

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und  
Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XVII. Wie die Zuend-Schnuere oder geschwinde Lunte und Stopinen  
zu machen

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

len/ 8. Loth Colophonien. Item 10. lb. Schwefel/ 6. lb. Salpeter/ 2. lb. Mehl-Pulver  $\frac{1}{4}$ . lb. Antimon, 12. Loth. Colophon. Vide Braun part. 5. pag. 170.

CAPUT XVII.

Wie die Zünd-Schnüre oder geschwinde Lunte und Stopinen zu machen.

**M**an nimmt von ungenesteter Baumwolle drey/ weniger/ oder mehr starcke Fäden/ nachdem man sie dick oder dinn haben will / drehet solche nur ein wenig zusammen/ weichet sie in Franz- oder Rheinischen starcken Brandwein ein/ worein bereits zur Genüge des allerbesten Mehl-Pulvers gethan/ rühret hernach solches mit den Händen / oder einem Spadel durcheinander wohl umb / läst die Baumwolle/ wenn Zeit fürhanden/ des Nachts darinnen recht erweichen / damit der Brandwein sich um so viel mehr in dieselbe ziehen möge / nimmt darauf die Baumwolle/ wann sie zuvor etwas ausgedrucket/ wieder aus dem Brandwein heraus/ leget solche auf ein mit dem allerbesten Mehl-Pulver bestreuet Bret/ und wälket solche wohl darinnen umb / daß sie über und über mit gutem Mehl-Pulver überzo-

gen werden / und läſſet endlich ſolche trucken werden an der Sonnen / oder ſonſt an einem warmen Ort. Vide Simien. part. 1. pag. 72. & 73. Die Stopinen / ſo ſehr geſchwind verbrennen / machet man aus flächſenen oder hänffenen Werck / oder auch von Baumwolle / alſo / daß man ſolche in einen neuen verglaſurten Topff leget / und darauf 4. Theil weiſſen Wein-Eſſig / 2. Theil Urin / 1. Theil Brandwein / 1. Theil geläuterten Salpeter / und 1. Theil Mehl-Pulver darzu thut / wohl durcheinander umrühret / und es hernach über einem Kohl-Feuer kochen läſſet / biß alle Feuchtigkeiten verzehret / procedirt hernach ut ſupra, vide cit. Authorem.

—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—

## CAPUT XVIII.

Wie die gemeine Luntten zu  
zurichten / daß ſie ohne allen Rauch  
und Geſtand brennen.

**M**an nimmt etliche Kannen groben Sand / oder röſlichten Kieß / der oft geſchlemmet / gewaſchen / von allem Unflat geſäubert / und wiederum trucken iſt / thut ihn in einen unverglaſurten irdenen Topff / auf den Sand leget man entweder gemeine / oder aus Baumwolle gemachte Luntten Schnecken-weiße herum /